

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am 16. um 5^h nachmittags schritt die verstärkte Gruppe Sunkel neuerlich zum Angriff, setzte ihn am 17. vormittags fort und warf den Feind bis über Merisor zurück, wobei vier Geschütze und fünf Maschinengewehre in den Händen der Sieger blieben. Die rumänische 11. ID. zog sich nun bis auf den Sattel bei Baniti zurück. Sie wurde hier am 18. neuerlich angegriffen und — da eine ihr mit der Bahn zugesandte Unterstützung von vier Bataillonen und drei Batterien zu spät eintraf — bei rasch abnehmender Widerstandskraft wieder geworfen. Unterdessen bedrohten die Verbündeten von Norden her schon Zsilyvajdejvulkan. Hierauf wies der auf dem Kampffelde anwesende Führer der rumänischen 1. Armee, Gen. Culcer, die 11. ID. zum Rückzug bis in die beiden Grenzpässe an¹⁾. Am 18. abends standen die Bataillone Sunkels auf der Tulişa, auf der Oboroca und am Nordrand von Petrosény. Tags darauf befanden sich die ganzen, für den Betrieb der ungarischen Bahnen lebenswichtigen Kohlengruben und der Szurdukpaß im Besitz der Verbündeten. Nur auf dem Vulkanpaß hielten sich noch rumänische Abteilungen, bis sie am 22. auch von dort vertrieben wurden.

Mit dem Eintreffen an der Reichsgrenze südlich vom Rumänischen Schyl war das Angriffsziel der Gruppe Sunkel erreicht. Die Gefahr einer Bedrohung der Marosbahn war gebannt. Die überschüssigen deutschen Kräfte waren für die geplante Verwendung bei Hermannstadt frei.

Der Rückzug der Rumänen und der Russen in der Dobrudscha

(10. bis 19. September)

Hiezu Beilage 11

In der Dobrudscha trat die bulgarische 3. Armee nach ihren außergewöhnlich raschen und durchschlagenden Anfangserfolgen erst am 12. September zur Verfolgung des Feindes an. Nachschubschwierigkeiten und der Wunsch, die ersten Truppenteile des nachrückenden türkischen VI. Korps herankommen zu lassen, waren die Ursachen dieser dem GFM. Mackensen wenig zusagenden Verzögerung. Um durchschlagfähig zu sein, verlegte GLt. Toscheff das Schwergewicht seiner Armee ganz in den Raum zwischen der Donau und der Bahn Dobrič—Medžidie; östlich davon hatte nur die bulgarische 1. KD. vorzurücken.

Am 12. abends gelangte die 3. Bulgarenarmee bis in den Artilleriefeuerbereich der zwischen dem Lac Oltina, Kara Omer und Mangalia

¹⁾ Dabija, II, 34.